



His Master's Noise

Herbst 2019. Die Schweizer Politpostillen überbieten sich mit Schlagzeilen. Die Schweiz vergrünt. Und diesmal nicht auf Kosten der Sozis. Die haben nämlich kapiert, dass die Welt nur gerechter wird, wenn es sie noch gibt. Dem Untergang geweiht sind dafür die vereinigten Patriarchen der Bundesversammlung. Für den 20. Oktober sagen ihnen die Muotathaler Wetterschmöcker ein Jahrhundert-Ereignis voraus wie weiland den Habsburgern am Ägerisee: Eine Lawine von Baumstämmen. Und oben am Hügel stehen keine Eidgenossen, oben stehen Frauen.

## Links, grün, weiblich?

Ich muss gestehen: Von diesem Dreiklang des Aufbruchs in eine Zukunft mit globalen Überlebenschancen träume ich seit sechzig Jahren. Träumen heisst freilich noch lange nicht, dass ich dran glaube, denn links, grün, weiblich, das wäre nicht mehr weisses Kreuz auf rotem Grund, das wäre dann bleu-blanc-rouge in Reinkultur. Revolution.

Wir Schweizer sind Weltmeister in der Kunst des Ausgleichs. Immer mit der Ruhe und nume nid gsprängt. Von Revolutionen verstehen wir nullkommanix. Da müsste wohl wieder ein Napoléon her, aber der war leider schärfer auf unsere Staatskassen und Frauen als auf die Vertreibung der Landvögte. Und wenn's um handfeste politische Veränderungen geht, haben wir ohnehin ein permanentes Hindernis in der Hirnrinde. Es heisst Wohlstand, und von dem geben wir kein Krümelchen her. Wohlstand ist ja durchaus ein positiver Begriff. Fatal ist hingegen seine Verkoppelung, um nicht zu sagen Verköppelung mit der neoliberalen Wachstumslehre, die in der Schweiz buchstäblich zum Volksrezept degeneriert ist: Nur wer immer mehr frisst, der bleibt auch dick.

Was bewirkt so ein Prämissen im Leben eines Eidgenossen? Am Ende hat jeder sein Eigenheim. Seine polnische Putzfrau. Seine Zweitgewoche. Das Ultra-Bike für Montag und Dienstag, das Generalabo für Mittwoch bis Freitag, den Porsche Carrera für den Sonntag. Seine 20 Wochen Ferien (nur die Lehrer haben 30). Seine fette Rente ab 50. Zugegeben, bei so einem Fussabdruck ist am Ende dann vielleicht doch Schluss, und der Schluss noch näher als der Tod.

Kümmert uns das? Wählen wir wirklich all die Linken und Netten, all die wollsockenen Grünschnäbel, all die windelweichen Weiber, die uns ans Eingemachte wollen? Sind wir bereit, unsere ruinöse Wachstumsidee auf den Komposthaufen der Geschichte zu werfen und unseren Lebensgarten neu und nachhaltig zu bestellen? Für die Kinder und mit den Kindern? Lauter Fragezeichen.

Andreas Aebi

# Höhere Qualität für innere Verdichtung

Für die SP Region Langnau stimmt die Stossrichtung der Ortsplanungsrevision 2018. Sie erwartet aber Nachbesserungen bei den Bestimmungen zur Energie und Siedlungsökonomie und wird allfällige Abstriche im Zusammenhang mit dem geplanten neuen Fachgremium vehement bekämpfen. Nachstehend wird die Eingabe der SP Region Langnau von Ende August 2019 wiedergegeben.

Es ist für die SP Region Langnau schwer nachvollziehbar, weshalb die Mitwirkungsversammlung mit einem Vorlauf von bloss sechs Tagen noch vor den Sommerferien in der letzten Schulwoche stattfinden musste. Entsprechend mager ist der Publikumsaufmarsch ausgefallen. Das Thema ist hochkomplex und für die Gemeinde Langnau von grösster Bedeutung. Die politischen Organe in der Gemeinde müssten eigentlich an einer breiten Meinungsbildung in der Bevölkerung interessiert sein. Mit diesem Vorgehen erreicht man das Gegenteil. Daran vermag auch die bis Ende August 2019 gewährte Mitwirkungsfrist nichts zu ändern.

## Grundsätzliche Zielsetzungen sind stimmig

Die SP Region Langnau erklärt sich mit den allgemein gefassten Planungszielen (vgl. Ziff. 1.5 des Erläuterungsberichtes) einverstanden. Sie begrüsst auch die Übernahme des Musterbaureglementes als Basis für das künftige kommunale Baureglement. Da die BMBV-Umsetzung eine gesetzliche Pflicht darstellt, wird auf diese Thematik im Folgenden nicht näher eingegangen.

Der haushälterische Umgang mit dem Kulturland bzw. die auf die innere Verdichtung gezielte Reform stellt erhöhte Anforderungen an die Qualität des Bauens und Nutzens. Zudem ist der Dorfkern von Langnau bekanntlich als Ortsbild von nationaler Bedeutung im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführt. Auf diese Einstufung sind wir zu Recht stolz. Um diese Qualität und die erhöhten Nutzungsabsichten (z.B. Aufzonungen) auch in Zukunft bewahren zu können, bedarf es aber besonderer Massnahmen.

## Bestimmungen zur Qualität, Energie und Siedlungsökologie sind zentral

Vor diesem Hintergrund haben die Bestimmungen des Kapitels 4 (Ziffern 4.1 – 4.3) des Entwurfes des Baureglementes für die SP Region Langnau zentrale Bedeutung. Der Qualität des Bauens und Nutzens muss grösste Beachtung geschenkt werden. Aus diesem Grund werden die Inhalte der Art. 29ff. ausdrücklich begrüsst. Es geht dabei nicht darum, in Langnau Bauten und Nutzungen zu verbieten und das Dorf zum Museum verkommen zu lassen. Es hat durchaus Platz für Neues, allerdings muss dieses dem hohen Qualitätsanspruch Rechnung tragen. Handy-Antennen sollen in Wohnzonen und Mischzonen nicht zulässig sein.

Im Gegensatz zu einzelnen Wortmeldungen an der Informationsveranstaltung, in denen eine angebliche Bürokratisierung und Verkomplizierung des Bewilligungsprozederes kritisiert wurden, sind für die SP Region Langnau die Schaffung einer Fachberatung (Art. 39, sowie spezielle Verordnung) und

die reglementarische Grundlage für qualifizierte Verfahren (Art. 40) ein absolutes Muss. Wir sind überzeugt, dass dieses Fachgremium mithelfen wird, Vertrauen zu schaffen, Fehler zu minimieren und die Qualität zu erhöhen. Der Art. 4 der Verordnung Fachberatung ist von «Einberufung» in «Zuständigkeit» um zu benennen. Im Artikel muss definiert sein, dass die Mitglieder der Fachberatung entscheiden, welche Geschäfte von ihnen zu behandeln sind.

Art. 41 Baureglement (BR) ist zu ergänzen, dass fossile Heizungen zukünftig bei Neubauten verboten sind.

## Grünbereiche im Siedlungsgebiet erhalten immer grössere Bedeutung

Die Hitzewochen Ende Juni und im Juli 2019 haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig Grünbereiche im Siedlungsgebiet sind. Dazu zählen nicht nur unversiegelte Flächen, sondern insbesondere Bäume. Die SP Region Langnau fordert, dass das Reglement diesbezüglich ergänzt wird. So wird zum Beispiel die Alleestrassen ihrem Namen heute in keiner Art und Weise mehr gerecht. Dies muss sich rasch ändern. Auch entlang der Oberfeldstrasse (ab Sporthalle bis Länghausplatz) sind aus unserer Sicht zusätzliche Bäume ein Muss. Weitere Strassenzüge und Plätze sind dafür prädestiniert. Dies SP Region Langnau erwartet, dass das Reglement diesbezüglich Vorgaben macht und vom Gemeinderat Absichtserklärungen in Bezug auf den öffentlichen Raum ausgesprochen werden.

Die SP erwartet im Baureglement Art. 44 Siedlungsökologie, Ausführungsbestimmungen zu präzisieren und weist diesbezüglich auf die Merkblätter der Gemeinden Wohlen und Risch-Rotkreuz hin.

## Bemerkungen zu einzelnen Reformpunkten

Die SP Region Langnau ist einverstanden mit den zur Einzonung vorgesehenen neuen Flächen (inkl. Bahnzone). Das Gleiche gilt für die geplanten Aufzonungen, wobei aus unserer Sicht zu prüfen ist, ob eine solche nicht noch für weitere Gebiete (insbesondere in den Misch- und Arbeitszonen) in Betracht zu ziehen ist. Dies gilt insbesondere für den ganzen Gürtel entlang der Ilfis (ab Ilfiskreisel bis zum Werkhof der Gemeinde). Wir empfehlen, die Zweckumschreibung der ZÖN im Sinne künftiger Entwicklungsmöglichkeiten noch offener zu formulieren. Die Aufhebung der alten Überbauungsordnung Dorfkernschutzzone stimmen wir zu, wobei die geplanten Ersatzbestimmungen keine Änderungen erfahren dürfen. Wir gehen auch davon aus, dass sich dadurch eine gewisse Vereinfachung ergibt.

Sehr zu begrüssen ist aus unserer Sicht, dass künftig in den Kernzonen in den Erdgeschoss der Gebäude keine Umnutzung zu Wohnzwecken (Art. 4) mehr zulässig sein soll. Dies hilft mit, den Dorfkern belebt zu erhalten. Mit Blick auf die peripher geplanten Einkaufszentren ist dies ein wichtiges Puzzleteil für die Stärkung des lokalen Gewerbes.

Vorstand SP Region Langnau